



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 69

Januar 2007

Köln, im Dezember 2006

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,
nun stehen wir bereits im neuen Jahr und blicken auf das Weihnachtsfest zurück. Die Zeit der Erwartung ist zur Ankunft geworden: Ankunft Gottes bei seinem Volk. Die Sehnsucht der Propheten hat sich erfüllt: indem Gott selbst Mensch geworden ist, hat er selbst die alte Trennung zwischen Gott und Mensch überwunden, Himmel und Erde wieder verbunden. Der Allmächtige und Barmherzige Schöpfer hat sich gewürdigt, aus seiner himmlischen Herrlichkeit und Glückseligkeit *heraus-* und in die Geschichte *einzutreten* – als Mensch, ja als Kind! „*Als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, der, von einer Frau geboren, dem Gesetz unterworfen war*“ (Gal 4,4). In dieser unglaublichen Enttäuberung um unserer Erlösung willen hat in Jesus Christus unendlicher Jubel angehoben: Die Engel beten ihn in der Krippe an, die Hirten eilen herzu, um ihm zu huldigen, die Weisen aus dem Orient scheuen keine Entfernung und fallen ihm schließlich zu Füßen, seine Königswürde bezeugend.

So wollen wir bis zum Fest der Darstellung des Herrn (2. Februar), an der der Weihnachtsfestkreis erst schließt, immer wieder neu zur Krippe eilen und dies Wunder der Menschwerdung und Erlösung *sehen* und *anbeten*, von dem uns ein Gesang



der griechisch-katholischen Vesper kündigt: „*Kommt, Gläubige, laßt uns sehen, wo Christus geboren wurde; folgen wir nun, wohin der Stern mit den Magiern aus dem Osten, den Königen, führt. Engel lobpreisen dort unaufhörlich. Hirten spielen mit ihrer Flöte eine würdige Ode, indem sie sagen: Ehre in der Höhe sei dem, der heute aus der Jungfrau und Gottesgebärerin in der Höhle, in Bethlechem von Judäa, geboren wird.*“

Zugleich möchte ich Ihnen allen, ganz, ganz herzlich danken für Ihre Unterstützung, die wir im vergangenen Jahr wieder erfahren durften!

Durch Sie, Ihr Gebet, Opfer und Spende, wirkt der Himmel, erhält er unsere Seelsorge und Pastoral aufrecht. Zugleich empfehlen wir uns auch weiterhin Ihrer Großzügigkeit! Mögen wir Ihre Unterstützung auch im neuen Jahr des Herrn 2007 erfahren dürfen!

Mit priesterlichem Segen verbleibt Ihr
Pater Daniel Eichhorn



Wer den Glauben nicht kennt, kennt Christus nicht – Katechesen in Düsseldorf

Liebe Christen, die Katechese ist eine der zentralsten Formen der Glaubensverkündigung, denn sie vermittelt die grundlegenden Wahrheiten des Glaubens. Der erste und wichtigste Katechet ist der jeweilige Ortsbischof: *Er hat das Lehramt Christi in seiner Diözese als erster inne und er ist somit der Erstverantwortliche für die Verkündigung des Evangeliums.* Der Erzbischof von Wien beispielsweise hält regelmäßig im Stefansdom abendliche Katechesen, die stets von einer erstaunlichen Menschenmenge besucht wird. Doch dem bischöflichen Oberhirten sind bei dieser seiner wichtigen Aufgabe die Priester, Diakone und eine Vielzahl verschiedener Laienkatecheten zur Seite gestellt, die ihren Dienst tun und die Botschaft Jesu und die Wahrheiten des Glau-

bens immer neu im christlichen Volk Gottes verbreiten und aktualisieren.

In diesem Sinne wollen wir nun in Düsseldorf eine neue Katechese-reihe beginnen. Hiermit laden wir herzlich alle jene ein, die ihren katholischen Glauben näher kennenlernen wollen. Aber auch „alte Hasen“, die meinen, alles schon zu wissen, profitieren davon:



Der Bischof: Lehrer (Katechet) seiner Teilkirche
Immer gibt es Aspekte, die man so noch nicht gehört und bedacht hat, denn die Wirklichkeit ist ungeheuer mannigfaltig und der Aspekte sind viele! Die Termine entnehmen Sie bitte dem Anzeigeteil des Kölner Rundbriefes. Sie finden einmal pro Monat abends statt, und zwar stets im Saal des Pfarrzentrums von St. Dionysius in Düsseldorf-

Volmerswerth. Wir freuen uns auf das gemeinsame Arbeiten in trauter Runde! Ihr

Pater Daniel Eichhorn



Katechese 2: Kirche als Anfang und „Motor“ des Reiches Gottes

Liebe Leser, im November hatten wir bereits eine Katechese über das Verhältnis der katholischen Kirche, des katholischen Denkens zur Wirklichkeit vorgelegt. Heute kommen wir über das Reich Christi und sein Verhältnis zur Kirche zu sprechen:

Nach der Kirchenkonstitution des Zweites Vatikanischen Konzils Lumen gentium 3 ist Kirche „das im Mysterium schon gegenwärtige Reich Christi“ oder Reich Gottes. Gemäß dem bedeutenden Kirchenschriftsteller Origenes ist Christus selbst das Reich Gottes, die *autobasileia*, wörtlich übersetzt, das „Selbst-Reich“. Origenes zielt auf die Person Christi als Mitte der Gottesherrschaft: Er als Person ist selbst schon das Reich und doch verkündet er zugleich das Reich, so daß eine Spannung zwischen dem „Schon“ und dem „Noch-nicht“ vorliegt, dem bereits gegebenen „Anfang“ und der „noch nicht erreichten totalen Verwirklichung“. – Christus aber lebt und handelt in der Kirche fort, so daß auch die Kirche durch Christus einerseits gleichsam *autobasileia* ist, d.h. „Selbst-Reich“ Gottes, aber dies an-

dererseits doch auch nur in anfänglicher Weise. Völlig verwirklicht ist es in ihr noch nicht. Gemäß dem Konzil ist die Kirche Anfang des Reiches, und als solcher dient sie dessen je größerer Vervollkommnung und Verwirklichung. In der Kirche ist das Reich Gottes begonnen und wird es verkündet, sie ist „Zeichen und Werkzeug“ des Königreiches Gottes. Es wird durch die Verkündigung (Kerygma) und die Feier der Sakramente „aufgebaut“: Besonders durch die Taufe, in der das Reich Gottes in getauften Christen grundgelegt wird und durch die Eucharistie – als Opfer und als Kommunion. Denn im Meßopfer werden alle Gnaden des Kreuzesopfers Jesu der Kirche wieder neu zugewendet. Und in der Kommunion vollzieht sich die höchste Gemeinschaft mit Jesus und der Kirche, hier wird der einzelne Gläubige gestärkt und so das Reich Gottes durch Gottes eigenes Wirken vom Einzelnen her aufbaut. Dennoch ist Kirche mit diesem Gottesreich nicht einfach völlig identisch, denn die Vollendung der Gottesherrschaft steht in der Kirche bislang noch aus. Daher bleibt eine Spannung erhalten: wir könnten sie eschatologische Spannung nennen, weil sie sich ausstreckt nach dem *Eschaton*, nach Christus als dem eschatologischen Richter der Menschen und dem Vollender aller Dinge. In der eschatologischen Spannung, der

Sehnsucht nach der Verwirklichung, nach dem Kommen Christi, flehte schon die Urkirche mit dem Ruf „*Marantha*“ / „*Komm Herr Jesus*“, und die Kirche betet zu allen Zeiten gemäß dem Wort und Auftrag Christi zu Recht: „*Adveniat regnum tuum*“, „*Dein Reich komme*.“ Damit drückt sie ihre Sehnsucht nach der Vollgestalt des Gottesreiches, d.h. nach dem vollends sichtbaren Königtum Christi aus und erbittet sie zugleich. Auch diese Sichtweise, daß die Vollendung des Königreiches Christi noch nicht verwirklicht ist und daß unsere Sehnsucht danach erhalten bleiben und ausgehalten werden muß, hat das Konzil wieder stärker in das Blickfeld gerückt: Kirche dient dem Reich Gottes und sie muß ihm dienen, aber sie ist es selbst noch nicht, jedenfalls nicht in vollendeter Gestalt. Sie ist Anfang des Reiches Gottes und Motor zu diesem hin. Ihr *Pater Daniel Eichhorn*



„Für viele“ und „für alle“ – Anmerkungen zum Eingreifen Roms

Am 17. November 2006 veröffentlichte Rom einen Text, der dauerhaft für Furore sorgen wird. Zur Ausgangslage: Seit der Einführung des Neuen Meßbuches (in Rom 1970, in Deutschland erst 1976) steht bei den Wandlungsworten „*mein Blut, das für Euch und für alle vergossen wird zur Ver-*

gebung der Sünden“. Im lateinischen Originalmeßbuch Pauls VI. von 1970 heißt es aber: „*pro multis*“, also „*für viele*“.



Blut des Bundes: Nach dem Worte Christi für die Vielen vergossen, die es annehmen.

Auch in vielen anderen Sprachen wurde das neue Meßbuch entsprechend der deutschen Version („alle“) übersetzt. Somit hatte es sich bislang nicht um eine wörtliche Übersetzung, sondern um eine freie Interpretation gehandelt. Dies aber widerspricht dem in sich logischen und anerkannten Übersetzungsprinzip „So frei wie nötig, so authentisch wie möglich“. Es ist klar, daß jedem Schüler eine solch sinnverzerrende Übersetzung als Fehler angerechnet würde. Die

Zielrichtung dieser freien Übersetzung ist völlig einsichtig: Die Betonung des allgemeinen Heilswillens Gottes: „*Gott will, daß alle Menschen gerettet werden*“ (1 Tim 2,4). Schon rein vom Sinn der Worte her („philologisch“) ist zu fragen: Dürfen wir so mit dem Wort Gottes umgehen? Diese Treue vermißt Rom laut seinem Schreiben. Vor allem aber besteht die Gefahr eines falschen Heilsoptimismus, eines Glaubens an eine unterschiedslose Rettung aller. Die Frage ist doch, ob sich denn überhaupt alle retten lassen wollen und mit der Gnade entsprechend mitwirken, so daß sie gerettet werden können: „*Viele sind berufen, wenige aber auserwählt.*“ Rom hat diesen objektiven Übersetzungsmißstand nun zurückgewiesen.

Die oberste zuständige kirchliche Behörde, die römische Gottesdienstkongregation unter ihrem Präfekten

Francis Cardinal Arinze, hat nun mit seinem Schreiben die Bischofskonferenzen angewiesen, binnen ein bis zwei Jahren neue Übersetzungen anzufertigen und verbindlich einzuführen. Mit Sicherheit wußte der Heilige Vater von diesem Schritt, und es darf

davon ausgegangen werden, daß er selbst ihn angeregt hat. Schließlich war ihm Treue zu Glauben und kirchlicher Lehre und damit auch Genauigkeit der Texte stetes Anliegen.

Nur durch konsequente Korrektur früherer Fehlentwicklungen und Fehlentscheidungen kann, im Zusammenwirken mit dem Segen des Heiligen Geistes, eine Verbesserung der kirchlichen Lage erreichen. Wir haben wahrlich Grund zur Freude und zur Dankbarkeit, daß nun in der Liturgie dem Buchstaben und dem Sinn der Bibel wieder sein unverlierbares Recht zukommt.

Ihr *Pater D. Eichborn*



GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JANUAR 2007

Mo.	01.01.	Oktav von WEIHNACHTEN (Hochfest der Gottesmutter Maria) – Neujahr (1. Kl.) - Welttag des Friedens	Choralamt	10:00
Mi.	03.01.	vom Tag	hl. Messe	18:30
Do.	04.01.	Priesterdonnerstag anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	05.01.	Herz-Jesu-Freitag (Vigil von Epiphanie) anschließend Dreikönigswasserweihe	hl. Messe	18:30
Sa.	06.01.	HOCHFEST EPIPHANIE (FEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN)	Choralamt	9:00
So.	07.01.	Fest der Heiligen Familie (2. Kl.)	Choralamt	10:00
Mi.	10.01.	vom Tag	hl. Messe	18:30

Do.	11.01.	vom Tag; anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	12.01.	vom Tag	hl. Messe	18:30
Sa.	13.01.	Gedächtnis der Taufe des Herrn	hl. Messe	9:00
So.	14.01.	2. Sonntag nach Epiphanie	Choralamt	10:00
Mi.	17.01.	hl. Antonius, Abt	hl. Messe	18:30
Do.	18.01.	vom Tag - Beginn der Gebetswoche für die Einheit der Christen - anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	19.01.	vom Tag	hl. Messe	18:30
So.	21.01.	3. Sonntag nach Epiphanie / Familiensonntag	Choralamt	10:00
Mi.	24.01.	hl. Timotheus	hl. Messe	18:30
Do.	25.01.	Bekehrung des hl. Paulus anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	26.01.	hl. Polycarp von Smyrna	hl. Messe	18:30
So.	28.01.	4. Sonntag nach Epiphanie	Choralamt	10:00
Mi.	31.01.	hl. Johannes Bosco	hl. Messe	18:30

Rosenkranz: Beginn eine halbe Stunde vor den Werktagsmessen.

Parkgelegenheiten: z.B. in der Rolandstraße, Zugweg, am Bonner Wall und Volksgartenstraße, stets am Volksgarten (nur 5-10 min. zu Fuß!).

Beichtgelegenheit: Eine ½ Stunde bis 5 Min. vor jeder hl. Messe und auf Anfrage.



GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – JANUAR 2007

Mo.	01.01.	Oktav von WEIHNACHTEN (Hochfest der Gottesmutter Maria) – Neujahr (1. Kl.) – Welttag des Friedens	Choralamt	10:30
Di.	02.01.	Namen-Jesu-Fest		7:30
Mi.	03.01.	vom Tag	hl. Messe	7:30
Do.	04.01.	Priesterdonnerstag - anschl. Gebetsabend	hl. Messe	18:30
Fr.	05.01.	Herz-Jesu-Freitag (Vigil von Epiphanie) anschließend Dreikönigswasserweihe	hl. Messe	18:30
Sa.	06.01.	Hochfest Epiphanie (Fest der Erscheinung des Herrn) (1. Kl.)	Choralamt	:00

So.	07.01.	Fest der Heiligen Familie (2. Kl.)	Choralamt	10:30
Mo.	08.01.	vom Tag	hl. Messe	18:30
Di.	09.01.	vom Tag	hl. Messe	7:30
Mi.	10.01.	vom Tag	hl. Messe	7:30
Do.	11.01.	vom Tag	hl. Messe	18:30
Fr.	12.01.	vom Tag	hl. Messe	18:30
Sa.	13.01.	Taufe des Herrn	hl. Messe	8:00
So.	14.01.	2. Sonntag nach Epiphanie	Choralamt	10:30
Mo.	15.01.	hl. Paulus der Eremit	hl. Messe	18:30
Di.	16.01.	hl. Marcellus	hl. Messe	7:30
Mi.	17.01.	hl. Antonius, Abt	hl. Messe	7:30
Do.	18.01.	vom Tag – Beginn der Gebetswoche für die Einheit der Christen	hl. Messe	18:30
Fr.	19.01.	vom Tag	hl. Messe	18:30
Sa.	20.01.	hll. Fabian und Sebastian	hl. Messe	8:00
So.	21.01.	3. Sonntag nach Epiphanie	Choralamt	10:30
Mo.	22.01.	hll. Vincentius und Anastasius	hl. Messe	18:30
Di.	23.01.	hl. Raymund von Peñaforte	hl. Messe	7:30
Mi.	24.01.	hl. Timotheus	hl. Messe	7:30
Do.	25.01.	Bekehrung des hl. Paulus	hl. Messe	18:30
Fr.	26.01.	hl. Polycarp von Smyrna	hl. Messe	18:30
Sa.	27.01.	hl. Johannes Chrysostomus	hl. Messe	8:00
So.	28.01.	4. Sonntag nach Epiphanie	Choralamt	10:30
Mo.	29.01.	hl. Franz von Sales	hl. Messe	18:30
Di.	30.01.	hl. Martina	hl. Messe	7:30
Mi.	31.01.	hl. Johannes Bosco	hl. Messe	7:30

Achtung: Ab Januar finden die Messen **montags um 18:30 Uhr** abends statt (nicht wie bislang um 7:30 Uhr)! Alle anderen Werktagsmessen bleiben wie bisher: **Mo 18:30; Di. & Mi. 7:30; Do. & Fr. 18:30, Sa. 8:00 Uhr.**

Ort: Alle Messen finden in der Pfarrkirche St. Dionysius, Düsseldorf-Volmerswerth statt. Diese ist mit der Straßenbahnlinie Nr. 712 (Station Hellriegelstraße, ca. 300 Meter Fußweg) bzw. mit der Buslinie Nr. 726 (Station Volmarweg) erreichbar. In den umliegenden Straßen bestehen diverse Parkmöglichkeiten!

Beichtgelegenheit: ¼ Stunde vor den Choralämtern und stets auf Anfrage.

Termine Januar 2007

Hannover: *Samstag, 5 Januar:* Gebetsabend in der Krypta der St. Clemens-Basilika, Hannover (Ecke Am Kanonenwall/Goethestr.), 19:00 Aussetzung und Beichtgelegenheit, 21:00 gesungene Messe.

Sonntag, 6 Januar: gesungene Messe von Epiphanie um 8:30 in der Krypta der St. Clemens-Basilika, Hannover (Ecke Am Kanonenwall/Goethestraße), anschließend Agape und Jugendkatechese.

Familiensonntage: *Kölner Familienkreis* am 21. *Januar*, im Anschluß an das Amt in Maria Hilf. Nach dem Mittagessen findet um ca. 13:30 je eine Katechese für Erwachsene und für Kinder statt. Um 15:00 Andacht, dann Abschluß der Zusammenkunft bei Kaffee und Kuchen. Weitere Termine: 18. Februar, 25. März, 22. April, 20. Mai 2007.

Kinderkatechese in Düsseldorf-Volmerswerth: am Samstag, 13. Januar nach der 8 Uhr-Messe. Weitere Termine: 3. Februar, 3. März, 28. April, 26. Mai (immer samstags). Neue Kinder aller Altersstufen sind jederzeit willkommen!

Studentenkreis St. Albertus Magnus: Termin erfragen! Beginn mit der hl. Messe in der Niederlassung am Johann-Heinrich-Platz um 8 Uhr.

Katechesen für Jugendliche und Erwachsene in Düsseldorf (Pfarrsaal): Freitag, 12.01.2007, im Anschluß an die Abendmesse, die um 18:30 beginnt

Hausbesuche, Krankenkommunion, Betreuung, Ministrantenschulung: auf Anfrage.

Choralschola: Die Düsseldorfer gemischte Choralschola und die neue Kölner Frauenschola sind offen für weitere sangesfreudige Stimmen!

Adressen und Konten

Niederlassung der Priesterbruderschaft St. Petrus in Köln:

P. Lic. theol. Daniel R. Eichhorn (ROMA-AETERNA@GMX.AT), P. Miguel Stegmaier M.A. (PMS@FSSP.ORG), P. Andreas Lauer (P.LAUER@FSSP.CH)
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal, Tel.: 0221/943.54.25,
Telefax: - 26; Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE; WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE;

Spenden:

Förderverein St. Alfons e.V., Konto: 156 084 503, Postbank Köln, BLZ 370.100.50.

Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Förderverein St. Alfons e.V. F. d. Inh. verantwortlich: P. D. Eichborn.